

„Eine riesen Portion Weltoffenheit“

Bei der Mitgliederversammlung danken die Benediktinerfreunde Ex-Abt Johannes Schaber. Das Klostermuseum sucht neues Personal.

Von Brigitte Unglert-Meyer

Ottobeuren Trauer um den langjährigen Schatzmeister Pater Theodor Lutz und die Verabschiedung von Abt Johannes Schaber nach 26-jähriger Vorstandstätigkeit standen am Beginn der Mitgliederversammlung der Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei Ottobeuren. Vorsitzender Markus Brehm erinnerte an Pater Theodors Tod im Dezember 2024. Er habe mit großer Zuverlässigkeit bis kurz davor fast 50 Jahre lang die Kasse geführt.

Anfang Juni dieses Jahres habe Brehm dann erfahren, dass Abt Johannes Schaber nach zwölf Jahren sein Amt durch Wahl aufgegeben habe. „Mit einer riesen Portion Weltoffenheit haben Sie viele Weichen gestellt“, würdigte Brehm. Er habe in seiner Zeit vieles angestoßen. Der Vorsitzende erinnerte an das 1250-jährige Bestehen der Abtei, die Neukonzeption des Klostermuseums und an den Ausbau der ehemaligen Klosterökonomie zu 24 Wohneinheiten. Der Abt habe die Vereinigung immer unterstützt und neue Vorschläge eingebracht. Mit einem Präsent sprach er ihm



Der Vorsitzende der Vereinigung der Freunde der Benediktinerabtei Ottobeuren, Markus Brehm (rechts), dankte dem langjährigen Vorstandsmitglied Abt Johannes Schaber (Mitte) und begrüßte Nachfolger Prior-Administrator Christoph Maria Kuen (links) im Gremium. Foto: Brigitte Unglert-Meyer

Dank aus und die besten Wünsche für dessen weitere Pläne und Aufgaben. Sein Nachfolger im Gremium ist Prior-Administrator Pater Christoph Maria Kuen. Der kommissarisch als Schatzmeister eingesprungene Thomas Munding, bis 2024 Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Schwaben-Boden-see, legte den Kassenbericht vor.

Wie Brehm erklärte, war Munding in der vorausgegangenen nicht-öffentlichen Sitzung aus dem Vorstand nun ins Amt gewählt worden. Auch Subprior und Pfarrer Pater Winfried Schwab sei ins Gremium „nachgewählt“ worden.

Dann ging es um das Klostermuseum, das der Vereinigung laut Brehm weiterhin sehr am Herzen

liege und deren Unterstützung brauche. Museumsdirektor Frater Tobias Heim berichtete von Besucherzahlen etwa auf Vorjahresniveau, aber längerer Verweildauer und vielen positiven Reaktionen sowie sehr gefragten Führungen. Er kündigte Sonderausstellungen beispielsweise zu Johann Michael Fischer an, dem Baumeister der Basilika.

Allerdings stoße man personell an Grenzen, so Frater Tobias. Er suche Leute, die gern im Museum mitarbeiten wollten. Zudem werde 2026 die Erhebung zur Basilika vor 100 Jahren gefeiert. Die Vereinigung plant laut Brehm, die Restaurierung einer gotischen Monstranz aus der Schatzkammer und den Erhalt der Barockorgeln zu unterstützen. Auch Kosten für die Diebstahlsicherung in Ausstellungsräumen und einen neuen Flyer zur Mitgliederwerbung wolle man übernehmen.

Das Klostercafé soll im Februar 2026 in Eigenregie des Konvents wieder öffnen und der wegen Sanierung geschlossene Kaisersaal zur neuen Saison ab Palmsonntag wieder zugänglich sein. Die Vereinigung hat derzeit knapp hundert Mitglieder.